Allgemeine Nachrichten über Zwickau.

Zwickau, Hauptstadt der gleichnamigen Kreis- und Amtshauptmannschaft, liegt am linken Ufer der westlichen oder Zwickauer Mulde in einem anmuthigen Thale am Fuße des Sächsischen Erzgebirges, 267,243 Meter über dem Spiegel der Ostsee.

Die Gesammtfläche des Weichbildes der Stadt einschließlich der in Pölbitzer und Weißenborner Steuerflur gelegenen Grundstücke betrug im Jahre 1895: 1784 ha 52,9 a, wovon

1774 ha 54,0 a in Zwickauer und
9 „ 98,9 „ in Weißenborner Steuerflur liegen.

An Staatsabgaben sind in der Stadt Zwickau im Jahre 1894 erhoben worden:

27 139 Mark 99 Pfg. Grundsteuer,
511 770 „ 75 „ Einkommensteuer.

Bei der Landes-Brandversicherungsanstalt waren Ende des Jahres 1894 die Gebäude des Stadtbezirks mit 2 625 293 Beitragseinheiten = 65,968 990 Mark, die Gegenstände der freiwilligen Versicherung mit 198 273 Beitragseinheiten = 2 151 220 Mark versichert. An Brandversicherungsbeiträgen wurden im Jahre 1894 55 364 Mark 17 Pfg. erhoben.

Das Vermögen der Stadt betrug Ende des Jahres 1894 nach Abzug der zu tilgenden Schulden im Betrage von 8 950 980 Mark

5 619 075 Mark

ausschließlich der der Stadtgemeinde gehörigen Steinkohlenzehntengerechtsame, welche im Jahre 1894 einen Ertrag von 180 209 M. 96 Pfg. gewährten und nach den früher angenommenen Grundsätzen einen Kapitalwerth von 1 578 450 Mark haben.

Zwickau besitzt 5 Kirchen und zwar die Marienkirche, Katharinenkirche, Moritzkirche, Anstaltskirche und eine katholische Kirche, sowie ein Methodisten-Bethaus. Die 1118 geweihte im spätgothischen Stile umgebaute Marienkirche zeichnet sich vor den anderen Kirchen durch ihren 87 Meter hohen Thurm, von welchem man eine weite Rundsicht hat, aus. In den Jahren 1885—1891 wurde sie im Aeußeren und Inneren einer umfänglichen Erneuerung unterworfen, deren Kosten insgesammt 670 000 Mark betrugen. Der Statuenschmuck der Außenseite, bestehend in 70 Bildsäulen (Gestalten aus dem alten und neuen Testament und der Reformationszeit), wurde theils durch Stiftungen und öffentliche Kassen, theils durch Zuwendungen von Privaten beschafft. Die Orgel von Gebrüder Jehmlich ist auf 75 klingende Stimmen gebracht. Die Kirche wird mittels Dampfheizung erwärmt. Die Kirche, eines der schönsten Denkmäler der Spätgothik, enthält viele werthvolle Alterthümer, unter anderen einen Flügelaltar von Michael Wohlgemuth (1479), ein sogenanntes heiliges Grab von Holz geschnitzt (1507), ein Kruzifix von Bergkrystall 2c.

Die Katharinenkirche ist ein schönes Denkmal einheitlich durchgeführter gothischer Baukunst, zwischen 1212—1219 erbaut, im Laufe der Zeit wesentlich vergrößert, 1632 als Bollwerk benutzt und arg beschädigt, oftmals restaurirt. Gegenwärtig ist sie mit einem Aufwand von 150,000 Mark einer gründlichen Erneuerung im Inneren und am Aeußeren unterzogen worden. Sie besitzt Niederdruck-Dampfheizung, elektrische Beleuchtung, neue Orgel mit 42 Stimmen von Gebr. Jehmlich mit pneumatischem Werk und Elektromotor, neue Fenster in bunter Rautenverglasung, 3 Glocken, die beiden großen aus dem Jahre 1482 und die kleine „Evangelica", 1894 von Jauck gegossen, eine neue Thurmuhr aus der Fabrik Zachariae. Ein sehr berühmtes Kunstwerk ist das Altarbild „Die Fußwaschung" von Lucas Kranach dem Aelteren gemalt und von Herzog Johann zu Sachsen 1518 hierher geschenkt.

Die neue Moritzkirche, in den Jahren 1891—93 von den Architekten Abesser und Kröger in Berlin erbaut, ist ein Backsteinbau in vorwiegend gothischen Formen, mit einem 71 Meter hohen Vierungsthurm. Sie enthält 1100 Sitzplätze, Niederdruck-Dampfheizung und ist auf elektrische Beleuchtung eingerichtet. Altar, Kanzel und Evangelienpult, in Eiche hergestellt,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id37785977X-18960000/18